

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

5.7.1829 (Nr. 184)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 184.

Sonntag, den 5. Juli

1829.

Baden. — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Italien. (Kirchenstaat.) — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Schweiz. — Türkei. — Aegypten. — Amerika. (Staatenbund vom Rio de la Plata. — Dienstinrichten. — Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Bruchsal, den 2. Juni. Unsere tiefe Wehmuth, durch die wir voriges Jahr, als Ihre Königl. Hoheit die durchlauchtigste Frau Markgräfin Amalia von unschied, betroffen waren, ist an dem heutigen für uns unvergesslichen Tag in hehre Freude übergegangen; denn Höchstse trafen heute Abend 7 Uhr in sehnlichst erwünschtem Wohlseyn in Ihrer Sommerresidenz dahier wieder ein.

Mit freudiger Geschäftigkeit bot sich alles zum feierlichen Empfang die Hände. Allergnädigst nahmen Sie das Geleite der Bürgergarde von der Gränze des Oberamtsbezirks an. Glockengeläute verkündete den Einzug in die Stadt; das Offizierkorps des dahier garnisonirenden großherzogl. Dragoner-Regiments, sämmtliche weltliche und geistliche Behörden, nebst dem Stadtrath, harrten zum freudigen Empfang unter dem Portal der Residenz. Die weibliche Schuljugend ward, in festlicher Kleidung und mit Blumengewinden geschmückt, im Eingang des Schlosses unter Leitung der Lehrer aufgestellt. Bei Anfunft Ihrer Königl. Hoheit ertönte von dieser arten Jugend in den Hallen des Schlosses eine von dem Lehrer trefflich abgefaßte Hymne; solche erfüllte aller Herzen mit tiefer Rührung, und erhob allgemein inniges Dankgefühl zum gütigen Allvater, der nach schweren Prüfungen diejenigen, die ihn lieben, wieder tröstet.

Huldvoll empfingen Ihre Kön. Hoh. die dargebotene Blumenkrone, sinnig unsere wiederauflebende Hoffnungen darstellend, und vernahmen eben so huldvoll die Rede freudiger Bewillkommung, mit kindlicher Begeisterung von einer der versammelten Töchter vorgetragen.

Möge nun die angebetete Fürstin in ungestörter Ruhe gerne bei uns verweilen, und Ihre beglückende Anwesenheit noch viele Jahre, bei jeder Rückkehr der schönern Jahreszeit, uns erfreuen!

Baiern.

Nach Münchener Blättern haben die aus Paris zu München angekommenen Gesandtschafts-Kavaliere, die H. de Berna und d'Oliveira, für Se. Maj. den Kaiser Don Pedro von Brasilien um die Hand der durchlauchtigsten Prinzessin Amalie von Leuchtenberg, dritten Prinzessin Tochter des verewigten Herzogs von Leuchtenberg, geworben, und in einer Audienz bei Ihrer Kön. Hoheit der Frau Herzogin von Leuchtenberg eine zusagende Antwort erhalten. Ein außerordentlicher Gesandter wird

noch erwartet, um die feierliche Anwerbung zu thun. Die Vermählung soll, wie man hört, zu Anfang August durch Prokuration geschehen, und die Prinzessin durch Se. Durchl. den Prinzen von Leuchtenberg, Ihren Bruder, nach Brasilien begleitet werden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 3. Juli. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz sind zu Rumpenheim eingetroffen.

Königreich Sachsen.

Pillnitz, den 22. Juni. Sr. Königl. Maj. hat der Kön. niederländische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf v. Grünne, die Höchstbedenken Insignien des Kön. Ordens vom heil. Ludw. in einer Audienz zu überreichen die Ehre gehabt. Der Hr. Gesandte wurde hierauf zur Kön. Tafel gezogen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 1. Juli.

5prozent. Konsol. 109 Fr. 40, 35 Cent. — 3prozent. Konsol. 79 Fr. 95 Cent.; 80 Fr.; 80 Fr. 5 Cent.

— Die Akademie Française hat in ihrer Sitzung vom 1. Juli den von ihr ausgesetzten Preis für das beste Gedicht auf die Erfindung der Buchdruckerei, einstimmig dem Hrn. Legouvé zuerkannt. H. Vignan erhielt das Accessit.

— In seiner Sitzung vom 30. Juni sprach der Gerichtshof erster Instanz das Urtheil über das Begehren des Hrn. Wilfried von Larochefoucauld: den Einspruch aufzuheben, den sein Vater, der H. Graf Alexander von Larochefoucauld gegen seine Heirath mit der Demoiselle Pauline Lhuillier (Sb. Karlsr. Stg. Nr. 179) gethan hat. Die Gründe, womit der H. Graf de la Rochefoucauld seinen Einspruch gegen diese Heirath seines Sohnes vor Gericht unterstützt hatte, waren: Mangel an Vermögen von Seiten der Demoiselle; ihre wenige Erziehung, und ihre Aufführung mit demjenigen, der sie jetzt heirathen will. Ohne in die Prüfung der Vorwürfe einzugehen, weil der Vater nicht erschien, um sie vor Gericht zu beweisen, begnügte sich der Staatsanwalt (avocat du Roi) zu bemerken: Keiner unter ihnen sey, nach den Worten des Gesetzes von der Art, daß er gegen die Heirath eines Volljährigen ein Hinderniß begründe, und der Gerichts-

Hof, diesem Gutachten beipflichtend, fällt das Kontumaz-Urtheil, daß die Ehe vor sich gehen könne.

— Die gesammten 12 Vorstellungen der deutschen Oper in Paris haben ungefähr 60,000 Fr. eingetragen. H. Röckel hat mit dem Direktor des italienischen Theaters, Hrn. Laurent, bereits einen Vertrag auf 24 Vorstellungen für das Jahr 1830 abgeschlossen, welche unmittelbar nach Ostern beginnen werden.

— Der Kapitän Peridier, am 23. Juni zu Marseille angekommen, hat erklärt: "Er sey auf dem Ankerplatz von Palma (Sardinien) vom 4. bis zum 7. Juni durch die Erscheinung einer vermuthlich algierischen Brigg: Soelette und eines Mysicks, der zwei Tage vorher in der Bai erschienen war, zurückgehalten worden. Er erklärt ferner, von dem Befehlshaber der königl. Kanonierschaluppe Enceladus vernommen zu haben, daß der französische Konsul zu St. Pietro (Insel bei Sardinien, mit Korallenfischerei) ihn benachrichtigt hätte: er habe sagen hören, daß zehn algierische zu Dran ausgerüstete Korsaren in See seyen."

Der Kapitän Fauvar, am 22. zu Toulon angekommen, hat gleichfalls über die Erscheinung der algierischen Korsaren Bericht erstattet. "Nachdem H. Fauvar, Befehlshaber eines Luggers, zu St. Pietro durch drei Korsaren, denen eine Bombardier-Galiothe folgte, die er für eine Prise hielt, war blokirt worden, begegnete er am 21. zehn Meilen von der Insel, einer Brigg, welche, nachdem sie sich ihm genähert hatte, unsireitig dafür hielt, daß der Luggier nicht der Nähe werth sey, visitirt zu werden. H. Fauvar fügt bei: besagte Brigg sey mit 20 Kanonen bewaffnet und sicherlich ein algierischer Korsar gewesen; auch hätten ihn die Korallenfischer zu St. Pietro benachrichtigt, daß seit einigen Tagen sieben Raubschiffe aus dem Hafen von Dran ausgelaufen seyen."

Ein anderer Kapitän erklärte, daß in den Gewässern von Sardinien eine Brigg von 14 Kanonen auf ihn Jagd gemacht hätte.

Toulon, den 25. Juni. Man hat sogleich Maßregeln genommen, um die algierischen Seeräuber, die sich an unsern Küsten gezeigt hatten, zu verjagen. Am 22. gingen die Briggs, der Silen, der Faun, der Curieur, die Korvetten la Diligente und Kornelia unter dem Kommando des Hrn. Fregattenkapitän's de Potigny unter Segel, mit dem Befehl, sich jedes derartigen Schiffes, oder jedes andern, das ihnen verdächtig scheinen würde, zu bemächtigen.

"Die Erscheinung der Seeräuber, die unsre Handelsschiffe beunruhigten, veranlaßte noch ausserdem die Vorsichtsmaßregel, die Konvois, die regelmäßig, monatlich zweimal, von Marseille abgehen, von zwei Kriegsbriggs, statt einer einzigen, die man ihnen bisher gab, eskortiren zu lassen. Die Briggs das Zebra und la Champenoise erhielten Befehl, den Konvoi zu geleiten, der am 30. von Marseille abreisen soll.

"Die Briggs l'Aventure und le Loiret, die in Qua-

rantaine sind, erhielten gleichfalls Befehl unter Segel zu gehen, um auf die Korsaren Jagd zu machen.

"Die Arbeiten zur Ausrüstung der Bombardier-Galiothen waren seit einigen Tagen langsamer betrieben worden; das Gerücht eines Vergleichs mit Algier war Zweifels ohne die Ursache; allein jene Arbeiten werden jetzt, auf ergangenen Befehl, mit erneutem Eifer betrieben."

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 20. Juni. Es ist neuerdings ein strenges Edikt gegen alle geheimen Gesellschaften publizirt worden. Nach demselben wird jede Theilnahme an solchen Gesellschaften, an ihren Beschlüssen und deren Ausführung, als Hochverrath angesehen, und mit dem Tode so wie mit Konfiskation alles Vermögens bestraft werden. Dieselbe Strafe ist für diejenigen festgesetzt, welche ein Lokal zu den Versammlungen hergeben. Diejenigen, welche sie verhehlen, oder auf irgend eine Art begünstigen, sollen auf Lebenszeit zur Galeere verurtheilt werden, auf fünf Jahre aber alle, welche um die Existenz einer solchen Gesellschaft wissen, und den resp. Autoritäten nicht Anzeige davon gemacht haben. Diese Verordnungen erstrecken sich auf Weltliche wie auf Geistliche, auch auf alle Fremden, welche einen Monat im Staate zugebracht haben. Eine besondere Kommission wird über alle hieher gehörigen Fälle entscheiden, und von dem Spruche derselben soll keine weitere Appellation statt finden.

Niederlande.

Amsterdam, den 29. Juni. Heute wurde an unsrer Börse bekannt gemacht, daß das Bankierhaus Hope und Komv. ein 5prozent. russisches Anlehen von 24 Millionen Gulden abgeschlossen habe, von welchen bereits 6 Millionen vergriffen sind.

Oesterreich.

Wien, den 28. Juni. Der vorgestern Abends hier angekommene Adjutant des russischen Oberbefehlshabers, Baron Budberg, welcher das Hauptquartier Madara am 14. d. M. verlassen hatte, hat eine umständliche Relation über die Schlacht bei Kulewitscha am 11. Juni und die derselben vorangegangenen und gefolgten Ereignisse mitgebracht. Seit der Ankunft dieses Offiziers verbreitet sich hier das Gerücht, Graf Diebitsch habe nach der Schlacht, und nachdem der Großwesir bereits wieder in Schumla angekommen war, Hrn. Fonton als Parlamentär nach Schumla geschickt, um dem türkischen Feldherrn Waffenstillstands-, oder, wie einige behaupten, Friedensvorschläge zu machen. — Ueber das Befinden unsers verehrten Kronprinzen, dessen Gesundheitszustand im Laufe dieses Monats Besorgnisse erregt hatte, lauten die Berichte aus Baden, wohin sich Se. K. H. von Laxenburg begeben haben, befriedigend. Se. K. H. sind, bei der seit acht Tagen eingetretenen sehr schönen und warmen Witterung, öfters auf den dortigen Spaziergängen erschienen.

Wien, den 29. Juni. Bankaktien 1114.

Portugal.

Lissabon, den 17. Juni. (Privat-Korrespondenz.)
Am Morgen des 14. hat Don Miguel über alle Truppen, die zur dritten Expedition gegen die Insel Terceira gehören, Musterung gehalten.

Am 15. hat die Einschiffung der Truppen statt gehabt; diese bestehen aus einem Detaschement Soldaten vom Geniekorps, einem Bataillon Jäger, zwei Bataillonen Infanterie, und einem Artilleriepark.

Die Expedition gieng am Abende des 16. unter Segel. Die dazu gehörigen Schiffe sind: die Fregatten Diana von 54, und die Amazone von 44 Kanonen; die Korvetten Uranja von 24, und die Kronprinzessin von 22 Kanonen; die Briggs der Infant Don Sebastian von 14, und la Gloire von 12 Kanonen; die Fleuten Mariae-Cardoso, Dresse, Galatea, Kronprinz und Prinzessin von Beira; endlich die Patasche Von Jesus und die Yacht la Providence.

Preussen.

Berlin, den 30. Juni. Se. M. der König haben Se. Kön. Hoh. den Prinzen Adalbert von Preussen zum Premierlieutenant ernannt, und mit Beibehaltung seines Verhältnisses zum 2ten Bataillon 4ten Garde-Landwehr-Regiments, bei dem 2ten Garde-Regiment zu Fuß aggregirt.

Schweiz.

Genf, den 26. Juni. In der Sitzung des Conseil Repräsentatif vom 25. d. wurde der Staatsrath beauftragt, mit 65,000 fl. eine neue Sternwarte auf der Bastion St. Antoine zu erbauen, und für 55,000 fl. astronomische Instrumente dafür anzuschaffen.

— Hr. Doktor Goffe ist am 8. d. aus Griechenland gesund und wohl bei den Seinigen in Genf angekommen.

Türkei.

Der Courier de Smyrne vom 31. Mai schreibt aus Konstantinopel vom 25. Mai: "Der persische Botschafter heist nicht, wie man anfangs gesagt hatte, Sid-di-Khan, sondern Mehemed Sherif Mirza Khan. Er erhielt, so wie er angekommen war, eine besondere Audienz beim Reichs-Effendi und Kaimakam-Pascha, welcher der persische Geschäftsträger beivohnte, der beständig in Konstantinopel residirt. Man hat Grund zu glauben, daß er eine Allianz nachsucht, aber es ist auch anzunehmen, daß der Vorfall, der Veranlassung zu diesem Schritte gab, und welcher der Pforte denselben Abscheu eingefloßt hat, wie allen Kabinetten Europa's — die Niedermezelung des russischen Gesandtschaftspersonals in Teheran — die Pforte eine Allianz ablehnen lassen wird, welche unter andern Umständen die Politik ihr gerathen hätte. Wie man hört, hat der brittische Gesandte an Abdül Hassan Mirza Khan, Minister der auswärtigen Angelegenheiten des Hofes von Teheran, in Betreff jener Katastrophe eine offizielle Note in sehr energischen Ausdrücken erlassen, und den Mitgliedern der Legation sowohl als den übrigen brittischen Unterthanen eine zweimonatliche Trauer anzulegen befohlen."

Er erklärte ferner, daß er die Unterthanen des Kaisers, die dem Blutbade entrannen, unter seinen besondern Schutz nehme. Personen aus dem Gefolge des Botschafters erzählten die Thatsachen, welche zu jener schrecklichen Rache führten, auf folgende Weise: Der Botschafter verlangte, daß die christlichen Sklaven ihm übergeben würden. Einer der Khans hatte zwei solcher Sklaven weiblichen Geschlechts, die zum Islamismus übergetreten waren. Von ihrem Herrn befragt, ob sie bleiben oder gehen wollten, erklärten sie ihren Wunsch zu bleiben. Auf diese Nachricht verkündigte der Botschafter, daß es allen Sklaven freigestellt wäre, bei ihren Herren zu bleiben, jedoch müsse er sich selbst von ihrer Zustimmung versichern. Der Khan schickte nun die beiden Frauen mit dem Vorsteher seines Harems an den Botschafter, der sie fragte, und dem sie antworteten, sie reklamirten ihre Freiheit. Sie wurden demzufolge im Sandschastpalaste zurück behalten. Nun versammelte der Khan Ulema's, die ihm rathen, Volkshaufen zu sammeln, und die Sklaven mit Gewalt zurückzunehmen. Bald waren gegen 1500 Menschen beisammen, die den Palast angriffen, und die beiden Frauen, den Botschafter und sein ganzes Gefolge ermordeten."

Aegypten.

Der Courier de Smyrne vom 31. Mai meldet aus Alexandria unter'm 15. Mai: "Die in Cairo vorbereitete Absendung eines Heeres nach Asien hat Gegenbefehl erhalten, ohne Zweifel in Folge von Befehlen des Sultans, der berechnet haben wird, daß diese Truppen nicht mehr zeitig genug zur Eröffnung des neuen Feldzugs anrücken. Der Bizetönig ward eingeladen, diese Hälfte durch eine Geldsendung zu ersetzen. Man spricht von einer Million harter spanischer Thaler. — In den sämtlichen Verwaltungsbureaux von Cairo wird die doppelte Buchhaltung eingeführt. Der Verkauf des von der letzten Aernthe im Depot gebliebenen wenigen Getreides ward eingestellt, und für Konstantinopel und den Verbrauch des Landes aufbehalten."

Livorno, den 21. Juni. Nach Briefen aus Alexandria vom 25. Mai hat der dortige englische Generalkonsul Weisungen aus dem Staatssekretariat der auswärtigen Angelegenheiten zu London erhalten, nach welchen der brittischen Flagge der freie Handel mit der Insel Candia garantirt ist. — Das Armeekorps, welches in Cairo versammelt wurde, um die türkische Armee in Klein-Asien zu verstärken, befindet sich noch daselbst; man schreibt dieses Zurückbleiben den Verheerungen zu, welche die Pest in Syrien anrichtet. Andere glauben, der Pascha, welcher dieses Korps ungern entbehrte, sey mit der Pforte übereingekommen, es durch eine beträchtliche Subsidie in baarem Gelde zu ersetzen.

Amerika.

(Staatenbund vom Rio de la Plata.)
Die Zeitungen aus Buenos Ayres reichen bis zum 28. April, und bringen folgende wichtige Nachricht:

Lavalle, Oberbefehlshaber und Präsident von Buenos Ayres, scheint unvorsichtig gehandelt zu haben, daß er alle seine Truppen der Regierung von Santa Fe entgegenstellte; während er von dieser Seite beschäftigt war, wurde Buenos Ayres von den Völkern der Provinz und der Monteneros unter den Befehlen des Don Juan Manuel Vofas bedroht. Sie näherten sich der Stadt; Lavalle, zu ihrer Vertheidigung aufgefordert, eilte zu ihrem Schutze herbei, von allen Seiten von der Armee von Santa Fe, unter Anführung des Gouverneurs Lopez, beunruhigt. Vier einzelne Treffen fanden statt, und am Abend des 26. April wurde, 12 Stunden von Buenos Ayres, eine Hauptschlacht geliefert; die Truppen von Buenos Ayres bestanden nur in 4000 Mann; die Armee von Santa Fe, mit welcher sich die Provinzialtruppen und das Heer der Monteneros vereinigt hatten, zählte 6000 Streiter. Die Schlacht begann am 26. des Nachmittags, und den Anstrengungen des Feindes stellte sich Lavalle mit dem verzweifeltsten Muth eines Mannes entgegen, dessen Schicksal von dem Ausgang des Treffens abhing. Der von ihm persönlich angeführte Flügel rückte siegend vor, allein der andere Flügel und das Zentrum wurden zurückgedrängt, in Unordnung gebracht, und größtentheils von der Reiterei niedergeworfen. Die Trümmer seines Heeres zogen sich auf Buenos Ayres zurück, und waren, beim Abgang des Paketboots, nur 3 Meilen davon entfernt. Seine Truppen sind zwar entmuthigt, erwarten aber dessenungeachtet die Ankunft des Feindes mit Entschlossenheit. — Buenos Ayres befindet sich in der größten Verstärkung; eine Menge Weiber und Kinder haben sich eingeschifft, und die Lokalbehörden sich an Bord eines Schiffes geflüchtet. Alle Ausgänge sind abgeschnitten, und was den Schrecken noch vermehrt, sind die Erzählungen der von der feindlichen Armee verübten Grausamkeiten. Die Soldaten plündern und morden allenthalben, und es sieht zu befürchten, daß auch Buenos Ayres ein gleiches Schicksal treffen werde. — Ein Schreiben vom 30. April sagt: Man versichert uns, daß die Anirten und Förderiten (so nennt man die Partei der Stadt und jene der Provinzen) zu Unterhandlungen geneigt seyen: dieses würde dem Schrecken des Bürgerkrieges ein Ende machen. Der General San-Martin befindet sich an Bord des Paketbootes.

Dienstnachrichten.

Die durch den Tod des Schullehrers Dorn erledigte Schullehre zu Pegelsbühl ist dem bisherigen Mädchenschullehrer zu Bretten, Karl Wilhelm Dannenfels, übertragen worden.

Die evangelische Schullehre zu Ipringen ist dem bisherigen Schullehrer zu Lidolsheim, Christoph Friedrich Becker, übertragen worden, und dadurch die evangel. Schullehre in Lidolsheim (Landdekanats Karlsruhe) mit

einem Kompetenzanschlag von 188 fl. in Erledigung gekommen; die Bewerber um dieselbe haben sich binnen 4 Wochen durch ihre Dekanate bei der obersten ev. Kirchenbehörde zu melden.

Frankfurt am Main, den 3. Juli.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Ebhne 1820 75%

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

4. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{4}$	27 Z. 8,7 L.	15,0 G.	51 G.	SW.
N. 1 $\frac{1}{4}$	27 Z. 8,0 L.	16,5 G.	49 G.	W.
N. 10 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,0 L.	15,0 G.	50 G.	W.

Halbheiter mit leichtem Gewölk.

Psychrometrische Differenzen: 4.6 Gr. - 4.4 Gr. - 3.7 Gr.

Todes-Anzeige.

Am 15. d., Morgens 4 Uhr, starb in Friedberg in der Wetterau, beklagt von Allen, die sie näher kannten, in ihres Lebens schönster Blüthe, unsere Tochter Wilhelmina, verehelicht gewesene Vitriarius, nachdem sie 14 Tage vorher von einem gesunden Knaben war entbunden worden. Ihren Verwandten und Freunden zeigen diesen schmerzlichen Verlust hiermit an

Haag, den 24. Juni 1829.

Die hinterbliebenen Aeltern,
R. Walz, Pfarrer;
Luise, geb. Helfrich.

Bekanntmachung.

Wir sind beauftragt, bekannt zu machen, daß vom 5. dieses anfangend, der Preis für einen Platz auf dem Mannheimer Eilwagen mit Einschluß von 40 Pfund Gepäck und der gewöhnlichen Einschreibgebühr, also im Ganzen

von hier nach Mannheim auf 3 fl.

nach Schwezingen auf 2 fl. 30 fr.

neu regulirt worden ist.

Karlsruhe, den 2. Juli 1829.

Großherzogl. Postwagen-Expedition.

Karlsruhe. [Lithograph-Gesuch.] Ein junger Lithograph, welcher gut zeichnet, wird in eine auswärtige lithographische Anstalt gesucht. Das Nähere sagt

Die Braun'sche Hofbuchhandlung.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mineralwasser von freier Füllung, als Pirmonter Stahl-, Kissingen-Ragozi, Weibacher Schwefel-, Seidschüler Bitterwasser, Emser-Kräutchen, Schwalbacher, Fachinger, Selterfer, Seimauer und Rippolsauer Sauerwasser bei

C. A. Feilmetz.